

Berthold Auerbach und Gernsbach Moderne Literatur, jüdisches Leben



Moritz Stern Patriot und Demokrat



Kulturseptember in den Gernsbacher Zehntscheuern 2021



Freitag, 17. September, 19 Uhr

Vortragsreihe des Stadtarchivs
„Drei Jahrhunderte jüdisches Leben in Gernsbach“.

Referent: Dr. Ulrich Maximilian Schumann

Berthold Auerbach, einer der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit, verbindet eine besondere Beziehung mit Gernsbach. In Auerbachs Büchern, die in viele Sprachen übersetzt werden, porträtiert er auch das Leben in der Murgtalstadt und ihrer Umgebung. Der aus Horb stammende Schriftsteller mit Wohnsitzen in Berlin und Cannes will sich zeitweilig sogar hier niederlassen. Diese Verbindung erhält eine interessante Dimension, weil sich Auerbach, der eigentlich Rabbiner werden will, selbst auch bewusst als Jude und damit in einer besonderen Situation sieht. Der Vortrag schlägt deshalb auch die Brücke von seinem Werk zum jüdischen Leben in Gernsbach in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Freitag, 24. September, 19 Uhr

Vortragsreihe des Stadtarchivs
„Drei Jahrhunderte jüdisches Leben in Gernsbach“.

Referent: Wolfgang Froese

In Gernsbach 1884 geboren, im fernen Riga 1942 mit unbekanntem Todesdatum ermordet: Moritz Stern ist einer von um die sechs Millionen Jüdinnen und Juden, die Opfer der Shoah wurden. Als Ladeninhaber eines Geschäfts für Manufakturwaren in der Igelbachstraße gehört er der Mittelschicht an und ist dennoch für die Arbeiterpartei SPD aktiv. Im Ersten Weltkrieg wird er vom badischen Großherzog für besondere Tapferkeit ausgezeichnet, sein Bruder Albert fällt. Moritz Stern gehört zu den (zu wenigen) überzeugten Demokraten, die die Weimarer Republik mitgründen und zu verteidigen helfen - den Vorsitz des Gernsbacher SPD-Ortsvereins legt er im März 1933 unter dem Druck der aufziehenden NS-Gewaltherrschaft nieder. Es ist am Ende ein tragisches Leben: Das Land, für das er sich so sehr engagiert hat, entledigt sich seiner durch Mord.

Die Veranstaltungen im Rahmen des Kulturseptembers in den Gernsbacher Zehntscheuern sind gefördert im Programm „FreiRäume“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Parkplätze befinden sich in begrenzter Zahl direkt neben den Zehntscheuern und entlang der Waldbachstraße (Zugang zum Gebäude über Treppendurchgang an der Stadtmauer).

Es gelten die zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültigen Hygienebedingungen der Corona-Landesverordnung.

Veranstaltungsort: Gernsbacher Zehntscheuern
Erdgeschoss
Amtsstraße 7-9, Gernsbach

Tickets: 10 € pro Person
auf allen Plätzen.
Die Plätze sind limitiert.
Erhältlich bei der Touristinfo.

Einlass/Abendkasse: ab 18.30 Uhr
Verkauf von etwaigen Restkarten.
Rollstuhlfahrer*innen werden gebeten, dies bei der Reservierung/Ticketkauf anzugeben.



Touristinfo Gernsbach
Igelbachstr. 11 • 76593 Gernsbach
Telefon (07224) 644-44 • Telefax (07224) 644-64
touristinfo@gernsbach.de • www.gernsbach.de

Druck 08/2021

F E I R E
RE ÄU
FREIRÄUME
F E I ME



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Förderprogramm „FreiRäume“



Eröffnungsveranstaltung Die Stadt als Wohnzimmer



Lesung aus dem Buch „Der Ring des Kaisers“



Friederike Fries und Simon Kaufmann: Eine (fast) unmögliche Ehe

Vortragsreihe des Stadtarchivs
„Drei Jahrhunderte jüdisches Leben in Gernsbach“
Eine dreiteilige Annäherung über Biographien und Bilder.

2021 leben nachweisbar seit 1700 Jahren Jüdinnen und Juden im Gebiet des heutigen Deutschlands. Aus diesem Anlass finden bundesweit zahlreiche Veranstaltungen statt. Im Vorfeld einer Veranstaltungsreihe für ganz Mittelbaden lädt das Stadtarchiv Gernsbach bereits jetzt im Rahmen des Kulturseptember zu drei bildgestützten Vorträgen ein, die anhand exemplarisch geschilderter Lebensschicksale die ab dem späten 17. Jahrhundert belegte jüdische Existenz in Gernsbach veranschaulichen möchten.

Das Förderprogramm FreiRäume wird federführend durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst durchgeführt.

Es zielt darauf ab, neue Orte der Begegnung und des soziokulturellen Engagements zu schaffen. In Zusammenarbeit verschiedener Akteure sollen leerstehende Gebäude in ländlichen Kommunen wiederbelebt oder bestehende Kulturorte für neue Nutzungen geöffnet und weiterentwickelt werden.

Im Jahr 2020 bewarb sich die Stadt Gernsbach erfolgreich um Aufnahme in das Förderprogramm „FreiRäume“ mit dem Ziel, die Gernsbacher Zehntscheuern zu einem kulturellen Treffpunkt in der Region zu etablieren.

Durch verschiedene Veranstaltungen, Führungen und Aktionen, die in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Gernsbach und insgesamt 11 Kooperationspartnern organisiert werden, sollen die Zehntscheuern zugänglich und so erlebbar gemacht werden.

Der Kulturseptember 2021 ist der Auftakt, im Jahr 2022 folgen weitere Veranstaltungen und Aktionen.

Freitag, 03. September, 19 Uhr

Gesprächsreihe Arbeitskreis Stadtgeschichte
„Unsere Räume“.

Gernsbach lässt sich lesen wie ein Buch. Das wollen wir an diesem Abend tun und hinter das malerische Stadtbild schauen. Dann sieht man, wie sich die Menschen über Jahrhunderte ihre Stadt als Lebensraum geformt haben: Aus Häusern und Plätzen, Wegen, Blicken und Geschichten. Alles geht ineinander über.

Über konkrete Beispiele und die tragenden Ideen unterhalten sich im lockeren Gespräch:
Gerhard Schäuble, Gernsbach, von 1972 bis 2003 Leiter des Städtischen Bauamtes und verantwortlich unter anderem für Renovierung und Restaurierung des Alten Rathauses und des Waldbachs mit der Stadtmauer
Ulrich Maximilian Schumann, Kuppenheim, Dozent für Europäische Stadt und Kultur (Straßburg, Karlsruhe), Vorsitzender der Friedrich-Weinbrenner-Gesellschaft, Mitglied im Arbeitskreis Stadtgeschichte.

Mittwoch, 08. September, 19 Uhr

Dr. Cornelia Renger-Zorn liest aus ihrem historischen Roman „Der Ring des Kaisers“.

Die Geschichte des Murgtals im 11. Jahrhundert ist wenig bekannt. Was oft übersehen wird: Die Herren von Michelbach und von Eberstein sind damals keine unbedeutenden Ortsadligen, sondern stehen mit der großen Reichspolitik in regem Austausch. Die Geschichtsräume „Schwarzwald“, „Oberrhein“ und „römisch-deutsches Reich“ durchdringen sich. Es werden Weichen gestellt, die bis heute nachwirken. Die Trennung von Staat und Kirche deutet sich an, der aufkommende Kreuzzugsgedanke schürt den Hass auf Abweichler, Andersgläubige, und besonders Juden. Die Autorin hat sich schon während des Studiums gründlich mit dem 11. Jahrhundert befasst. Die handelnden Personen im Roman sind historisch belegt, die Schauplätze authentisch. Während sich aber die originalen Quellen oft nur Historikern erschließen, kann der Roman die Geschichte dieser Zeit in einer spannenden Handlung erzählen, die ins Zeitgeschehen passt, ja sich vielleicht so oder ähnlich abgespielt haben könnte.

Nach der Lesung gibt es die Möglichkeit, das Buch zu erwerben und von der Autorin signieren zu lassen.

Freitag, 10. September, 19 Uhr

Vortragsreihe des Stadtarchivs
„Drei Jahrhunderte jüdisches Leben in Gernsbach“.

Referentin: Dr. Cornelia Renger-Zorn

Ein Jude und eine Christin in Gernsbach lieben einander und wollen heiraten – in der Zeit um 1800 ein Skandal, der weite Kreise zieht. Widerstände gegen die Verbindung zwischen Friederike Fries und Simon Kaufmann, die in „wilder Ehe“ leben und das erste gemeinsame Kind früh verlieren, gibt es von mehreren Seiten. Sowohl der Landesrabbiner als auch die Evangelische Kirchenbehörde sperren sich gegen eine kirchliche Heirat.

Am Ende bietet das auf dem französischen Code civil beruhende und 1809/10 eingeführte Badische Landrecht die Basis einer Zivildraufung. Der Vortrag beleuchtet eine Zeitspanne, in der mit dem Religionsedikt von 1809 aus „Schutzjuden“ erstmals badische Staatsbürger wurden – auch wenn die vollständige rechtliche Gleichstellung nochmals mehr als ein halbes Jahrhundert dauern sollte.